

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Mache dich, mein Geist, bereit

BWV 115



Sonnabend, 27. Oktober 2018, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Johanna Knauth
Alt	Bogna Bartosz
Tenor	Benedikt Kristjánsson
Bass	Klaus Häger
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Wolfgang Seifen
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer Martin Germer

Kantategottesdienst

WOLFGANG SEIFEN **Phantasie über den Eingangschoral der Kantate**
„Mache dich, mein Geist, bereit“ (BWV 115)
und
Fuge über den Choral
„Nimm von uns, Herr, du treuer Gott“ (EG 146)

Improvisation

Liturg Eingangsvotum

Gebet

HEINRICH SCHÜTZ **Selig sind die Toten**
1586-1630 *Motette Nr. 23 aus „Geistliche Chor-Music“*

Selig sind die Toten
Die in dem Herren sterben von nun an.
Ja, der Geist spricht:
Sie ruhen von ihrer Arbeit
Und ihre Werke folgen ihnen nach.

Liturg Schriftlesung: Philipper 1,3-11



1. Wir _____ glau - ben — all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben — auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben — an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für — uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für — uns, hüt' — und —
 2. lo - ren, am Kreuz — ge stor - ben und — vom —
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist — be -

n. 3. Str.

1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Nimm von uns, Herr, du treu - er Gott, die schwe - re Straf

und gro - ße Not, die wir mit Sün - den oh - ne Zahl ver - die -

net ha - ben all - zu - mal. Be - hüt vor Krieg und teu - rer Zeit,

vor Seu - chen, Feu'r und gro - ßem Leid.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein / mit Trost und Rettung
 uns erschein. / Beweis an uns dein große Gnad / und straf uns
 nicht auf frischer Tat, / wohn uns mit deiner Güte bei, / dein
 Zorn und Grimm fern von uns sei.

5. Leit uns mit deiner rechten Hand / und segne unser Stadt
 und Land; / gib uns allzeit dein heilig Wort, / behüt vors
 Teufels List und Mord; / ein selig End wollst uns verleihn, / auf
 dass wir ewig bei dir sein.

Text: Martin Moller 1584 nach
 »Aufer immensam, Deus, aufer iram« Wittenberg 1541
 Melodie: Vater unser im Himmelreich (Nr. 344)

J. S. BACH

Mache dich, mein Geist, bereit

Kantate Nr. 115

Choral

**Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh und bete,
Dass dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete;
Denn es ist
Satans List
Über viele Frommen
Zur Versuchung kommen.**

Aria
Alto

Ach schläfrige Seele, wie? ruhest du noch?
Ermuntre dich doch!
Es möchte die Strafe dich plötzlich erwecken
Und, wo du nicht wachest,
Im Schlafe des ewigen Todes bedecken.

Recitativo
Basso

Gott, so vor deine Seele wacht,
Hat Abscheu an der Sünden Nacht;
Er sendet dir sein Gnadenlicht
Und will vor diese Gaben,
Die er so reichlich dir verspricht,
Nur offne Geistesaugen haben.
Des Satans List ist ohne Grund,
Die Sünder zu bestücken;
Brichst du nun selbst den Gnadenbund,
Wirst du die Hilfe nie erblicken.
Die ganze Welt und ihre Glieder
Sind nichts als falsche Brüder;
Doch macht dein Fleisch und Blut hiebei
Sich lauter Schmeichelei.

Aria
Soprano

**Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen!**

Bitte bei der großen Schuld
Deinen Richter um Geduld,
Soll er dich von Sünden frei
Und gereinigt machen!

Recitativo
Tenore

Er sehnet sich nach unserm Schreien,
Er neigt sein gnädig Ohr hierauf;
Wenn Feinde sich auf unsern Schaden freuen,
So siegen wir in seiner Kraft:
Indem sein Sohn, in dem wir beten,
Uns Mut und Kräfte schafft
Und will als Helfer zu uns treten.

Choral

**Drum so lasst uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit
Ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und auch alles schlichten.**

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Zum Werk

Bach hat diese Choralkantate zum 5. November 1724 komponiert. Dem Text liegt das 10strophige Lied von Johann Burchard Freystein (1695) zugrunde, dessen Gedankengang, die Mahnung zu Wachsamkeit und Gebet, nur lockere Beziehungen zum Sonntagsevangelium aufweist. Nicht der Kern des Gleichnisses, der Gegensatz zwischen Gottes Gnade und menschlicher Unbarmherzigkeit, steht im Mittelpunkt unseres Kantatentextes, sondern ein Teilaspekt wird herausgegriffen: Die Forderung des Königs nach Abrechnung trifft den »Schalksknecht« unvorbereitet; darum gilt es, bereit zu sein, wenn der Herr kommt und Abrechnung von uns verlangt. Eine Stelle wie Lukas 21, 36 mag bei der Auswahl des Liedes für diesen Sonntag als Anregung gedient haben: »So seid nun wach allezeit und betet, dass ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll ... «

Der unbekannte Textverfasser hat Anfangs- und Schlussstrophe des Freysteinschen Liedes beibehalten, die übrigen Strophen dagegen so umgedichtet, dass Satz 2 aus Strophe 2, Satz 3 aus den Strophen 3-6, Satz 4 aus Strophe 7 und Satz 5 aus den Strophen 8-9 gebildet werden. Die beiden Anfangszeilen der 7. Strophe werden als Hauptteil der zweiten Arie wörtlich beibehalten. So hat das erste Doppelglied Arie-Rezitativ (Satz 2-3) die Aufforderung zu wachen, das zweite (Satz 4-5) die zu beten zum Inhalt.

Der Eingangschor folgt der von Bach bevorzugten Form: Die Choralmelodie – das Lied wird auf die Weise »Straf mich nicht in deinem Zorn« gesungen – liegt im Sopran, verstärkt durch ein Horn, und wird von den übrigen Singstimmen teils imitatorisch, teils homophon unterstützt. Der Vokalsatz ist zeilenweise in den selbständigen Orchestersatz eingefügt. Bemerkenswert am Eingangssatz dieser Kantate ist, dass Violine I, II und Viola zum Unisono zusammengefasst und den Holzbläsern gegenübergestellt werden, so dass die Instrumente einen Quartettsatz aus Querflöte, Oboe d'amore, Violinen + Viola sowie Continuo bilden. Dieses Gefüge erfährt im Verlaufe des Satzes einige Abwandlungen: Das Eingangsritornell setzt zweistimmig ein; die Holzbläser treten erst in seiner zweiten Hälfte hinzu,

so dass sich die Einleitung in einen 6-taktigen Duoteil a und einen 5-taktigen Quartettteil b aufgliedert. Gemeinsam ist beiden nur das Anfangsmotiv, das auch im folgenden stets eine wichtige Rolle spielt, obgleich es mit der Chormelodie keine Verwandtschaft zeigt:

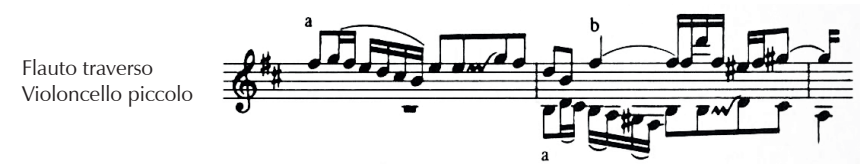


Auf Achtel verkürzt, liefert es auch das motivische Material für das Imitationsgefüge des vokalen Unterstimmenbaus in den Liedzeilen 1, 3 und 7. Im Zwischenspiel nach der 7. Zeile ändert sich die Struktur des Instrumentalsatzes, vielleicht um das Überhandnehmen des Satans bildlich darzustellen: Nunmehr vereinigen sich beide Holzbläser zum Unisonovortrag der (dominantversetzten) 6 Eingangstakte a, und die Streicher erweitern den Satz durch ein neu eingeführtes Tumultmotiv von lebhafter Sechzehntelfiguration aus seiner ursprünglichen Zweistimmigkeit zur Dreistimmigkeit. Es folgt der Chorsatz der letzten Liedzeile und als Schlussritornell das umgestellte Dacapo der Einleitung: b a, wobei a, nicht nur um das Tumultmotiv (nun in der Flöte), sondern auch um eine Oboenfüllstimme bereichert und zur Vierstimmigkeit erweitert, einen vollstimmigen Abschluss bildet.

Satz 2, ein Streichersatz mit zeitweise mitgehender, zeitweise konzertierend hervortretender Oboe d'amore, ist stark textbezogen konzipiert. Den Hauptteil bildet ein melancholisches Siciliano („Adagio“), offensichtlich ein Schlummerlied der »schläfrigen Seele«. Der Mittelteil ist in sich kontrastierend geformt und besteht aus einem Allegroabschnitt, der vor der plötzlichen Strafe warnt, und einem zweiten Abschnitt im anfänglichen Adagio, das nun den »Schlaf des ewigen Todes« widerspiegelt.

Ein Seccorezitativ (Satz 3) führt zur zweiten Arie (Satz 4), die, wie die erste, in ruhigem Tempo gehalten ist („Molto adagio“); jedoch findet sich hier kein kompaktes Satzgefüge wie in der ersten, sondern ein durchsichtiger Quartettsatz, gebildet von den beiden konzertierenden Obligat-instrumenten Querflöte und Violoncello piccolo (55), ferner vom Sopran sowie den einfachen Stützbässen des Continuo. Das ausdrucksvolle

Instrumentalthema (a) und sein nicht minder ausdrucksvoller Kontrapunkt (b) sind den ganzen Satz über stets gegenwärtig:



Auch die Sopranstimme bemächtigt sich dieses Themas (a). Von der sonst vielfach genutzten Möglichkeit, zum Textzitat des Chorals „Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen“ die dazugehörigen Melodiezeilen singen oder wenigstens anklingen zu lassen, macht Bach keinen Gebrauch. Mit ihrer ungewöhnlichen Instrumentation und der weiträumigen Ausnutzung der höchsten Lage (Flöte), der Sopran- (Singstimme), Tenor- (Violoncello piccolo) und Basslage (Continuo) übt dieser Satz unter den Bachschen Arienkompositionen einen besonderen Reiz auf den Hörer aus.

Nur sehr kurz kommt in dieser Kantate der tröstliche Zuspruch an die Gemeinde zu seinem Recht; er nimmt den Schluss des als Secco komponierten Rezitativsatzes 5 ein und wird von Bach durch eine Arioso-Ausweitung auf die Worte »und will als Helfer zu uns treten« hervorgehoben. Der abschließende schlichte Chorsatz – mit stark aufgelockertem Bass – führt danach wieder zum Grundthema der Kantate, »wachen, flehen, beten« zurück.

Der Abdruck der Einführung aus: Alfred Dürr: Die Kantaten von Johann Sebastian Bach, zwei Bände; Kassel 1971, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bärenreiter-Verlages.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 10. November 2018 um 18 Uhr

Nur jedem das Seine!

BWV 163

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass,
Streicher und Basso continuo
Veronika Würfl, Susanne Langner,
Dominique Schmedje, Jörg Gottschick
Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer i. R. Winfried Böttler

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de